



Werner Franks erste künstlerische Leidenschaft, die bis heute anhält: Wege und Plätze, die mit Tieren und Figuren aus Mosaikpflaster belegt sind.

Berührungsängste“, sagt Frank. Männer tun sich schwer. Verstohlenen Hinschauen, technische Fragen nach Material und Herstellung, manchmal ein Klatschen auf den nackten Bauch einer der Figuren, gleichzeitig heftet sich der Blick an weniger Erotisches wie ein geschnitztes Flugzeug, das Frank auf Ausstellungen meist mit dabei hat.

Werke lässt er von Frauen beurteilen

Für Frank ist es wichtig, dass die Erotik, die seine Skulpturen ausstrahlen, immer ästhetisch ist. Ein neues Werk – egal, ob Betonguss, Holzskulptur oder seit Kurzem auch Bilder – lässt er von Frauen beurteilen. Sie entscheiden, ob der Körper als reines Lustobjekt dargestellt ist oder als das, was Frank eigentlich ausdrücken will: Frauen sind wunderbare Wesen, die man(n) fasziniert betrachten, aber nie wirklich begreifen wird.

Frank mag es, andere Menschen zu begeistern. Sein Wissen in Sachen Mosaik, Betonguss und Holz gibt er an der Volkshochschule München weiter. Die Betongusskurse sind bereits am ersten Tag ausgebucht. Und wie in seinen Mosaiken setzen sich die einzelnen Bestandteile von Franks Arbeit nach und nach zu einem Gesamtbild zusammen. Er ist jetzt Gärtner, Künstler, Dozent. Und beschäftigt sich mit dem, was ihm Spaß macht und was ihn inspiriert – ob das die sorgfältige Pflege einer Grünanlage, ein Wochenendkurs der VHS, das Schnitzen einer Skulptur oder das Formen eines Frauenkörpers aus Ton und Beton ist.

Susanne Wannags, Geltendorf
Bilder: Wannags (3), Frank (3)

Dreidimensional, mit unregelmäßig hohen Steinen, die den Bildern Tiefe geben.

Auch im Garten gestaltete Frank mehr und mehr Mosaik: Wege, Treppen, Brunnen. Für einen Wasserspeier modellierte er einen Frauenkopf aus Beton und besetzte ihn mit Mosaiksteinen. Immer mehr verwirklichte er so seinen Wunsch, bildhauerisch zu arbeiten. Seine erste Skulptur, die er in seiner Freizeit anfertigte, war nicht aus Stein, sondern aus Holz.

„Meine Tochter hatte einen Bären aus Holz gesehen, den sie sich kaufen wollte“,

erinnert sich Frank. Er begann aus einem Holzblock seiner Tochter einen Braunbären zu schnitzen und entdeckte dabei seine Liebe zum plastischen Gestalten. Der Braunbär „Njakan“ steht nun als erste seiner Skulpturen in der Wohnung seiner Tochter Jessica.

Franks Tierkörper zeigen wenig Details, keine Ohren, Augen, Klauen oder Krallen. Wie in der Gartengestaltung ist Frank auch hier Minimalist. Er reduziert die Körper auf das Wesentliche. Man glaubt, das Spiel der Muskel und der Sehnen zu erkennen, die einem Körper sein typisches Aussehen und seine Formen verleihen.



Gutes Werkzeug – darauf legt Werner Frank Wert, egal, ob es um Gartenpflege, Betonguss oder – wie hier – um seine Holzskulpturen geht.

Frank ist fasziniert von Skulpturen, die nicht glatt und ebenmäßig sind, sondern lebendig wirken. Plastiken, denen man ansieht, wo die Hände des Künstlers ihre Spuren hinterlassen haben. Eine Ausstellung von Auguste Rodin in der Hypo-Kunsthalle in München inspirierten ihn dazu, Frauenkörper aus Beton zu gießen oder in Holz zu schnitzen. Während Holz aufgrund seiner Beschaffenheit und seiner Maserung oft bereits ein Motiv vorgibt, erlaubt der Betonguss alle Freiheiten. Zunächst werden die Frauenkörper aus Ton geformt, anschließend mit einem Gipsmantel überzogen. Der Ton wird aus der Gipsform entfernt, der Beton eingefüllt.

Arbeiten ohne Modell

Modelle braucht Frank nicht. Seine Skulpturen entstehen im Kopf. „Wenn der Gedanke modelliert ist, ist die Umsetzung das Wenigste“, sagt er. Seine Frauenkörper haben selten ein Gesicht, Arme oder Beine. Es ist der Torso, der ihn fasziniert. Starke Körper, die dennoch verletzlich wirken. Hier arbeitet er sehr detailliert – zu detailliert für manchen Betrachter. Doch vor allem Frauen mögen seine Figuren. Es sind Frauen, die die Skulpturen von Frank berühren, die mit den Händen über die Oberfläche streichen und jede Rundung, jede Wölbung erkunden. „Frauen haben weniger

Info + Kontakte

Werner Frank
Ständlerstraße 35
81549 München
Telefon 089/4 48 50 43
Fax: 089/48 99 83 37
www.mosaik-frank.de